Ausgabe 01/2013



Vereinszeitung des Union Corps Saint Lazarus International (CSLI)



Burg Kreuzenstein



Titularsitz Burg Kreuzenstein

von Lazarus Union

Der Besitzer der Burg hat dem Kapitel der Ehrenritterschaft sein Einverständnis übermittelt, dass die Burg Kreuzenstein mit sofortiger Wirkung als der "offizielle Titularsitz der Ehrenritterschaft der Lazarus Union" geführt werden darf. Das ist ein ganz wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Lazarus Union und deren Ehrenritterschaft und wir sind der Familie Wilczek, aber ganz besonders dem Besitzer der Burg, Graf Hans-Christian Wilczek, in großer Dankbarkeit verbunden. Ein Besuch dieser wunderbaren Burg ist für jedes Mitglied der Lazarus Union fast eine Pflicht!

GESCHICHTE DER BURG

Die Ursprünge der Burg Kreuzenstein gehen wie die der meisten Burgen in Niederösterreich auf das 11. Jahrhundert zurück. Von den Formbachern erbaut, kam sie durch Heirat in den Besitz der Grafen von Wasserburg. Über Ottokar II. von Böhmen gelangte die Burg 1278 in den Besitz der Habsburger.

Der unter dem Vorwand des Aufruhr in Nikolsburg (Mähren) verhaftete Täuferprediger Balthasar Hubmaier wurde im Juli 1527 auf die Burg Kreuzenstein überstellt und dort verhört. Da er einen Widerruf ausschlug, wurde er zum Tode verurteilt und





am 10. März 1528 in Wien verbrannt.

Bis zum Dreißigjährigen Krieg wurde sie nie erobert. Dann allerdings fiel sie in die Hände des schwedischen Feldmarschalls Lennart Torstensson und wurde bei seinem Abzug 1645 an drei (andere Quellen sprechen von vier) Stellen gesprengt.

Als Ruine kam die Burg im 18. Jahrhundert in den Besitz der Grafen Wilczek, welche ein großes Vermögen durch ihre Kohlengruben in Schlesien angehäuft hatten. Der



als Polarforscher bekannt gewordene Johann Nepomuk Graf Wilczek begann ab 1874 an derselben Stelle schrittweise eine Schauburg aufzubauen, die zwar im Aussehen keines-





teilweise der Archiv-Bibliothekstrakt und aus.

Bei den Kampfhandlungen im Jahr 1945 zwischen der deutschen Wehrmacht und Roten Armee wurde ein Teil der Räume stark beschädigt und viele Stücke der Sammlung gestohlen. Von den Handschriften der Sammlung Wilczek befinden sich etliche inzwischen in der Österreichischen Nationalbibliothek.

wegs der ehemaligen Burg entspricht ("romanisch-gotische Musterburg"), aber die vorhandenen Reste der mittelalterlichen Burg (vor allem Teile der Ringmauer, Rumpf des Ostturmes und Teile der Kapelle) in die Gestaltung miteinbezieht.Mit etwas geübten Blick sind die mittelalterlichen Baureste von dem Mauerwerk der Bauteile des 19. Jahrhunderts gut unterscheidbar. Die Bauleitung hatte bis zu seinem Tod 1895 der Architekt Carl Gangolf Kayser inne, danach Ritter Humbert Walcher von Molthein und der Künstler Egon Rheinberger. Unter der Kapelle wurde eine Familiengruft errichtet. Auch Wilczek selbst hat hier seine letzte Ruhestätte gefunden. Die gesamte Burg wurde zum einen aus bzw. auf den Resten der mittelalterlichen Burg, zum anderen aus einer Vielzahl originaler Bauteile errichtet, die Wilczek aus ganz Europa zusammengetragen hatte. Zudem wurde die Burg mit einer großen Sammlung mittelalterlicher Einrichtungsgegenstände ausgestattet. Die Arbeiten dauerten 30 Jahre - bei der offiziellen Neueröffnung am 6. Juni 1906 war unter anderem Kaiser Wilhelm II. von Deutschland anwesend. 1915 brannten nach einem Blitzschlag

Heute ist die Burg ein beliebtes Ausflugsziel im Wiener Umland und als Museum zu besichtigen. Ende Juni fand jedes Jahr die klassische Burgserenade direkt im Burghof statt. Auf Wunsch des Burgherrn gibt es diese jedoch nicht mehr. Außerdem befinden sich am Hügel die Adlerwarte Kreuzenstein, die auch öffentliche Greifvogelschauen veranstaltet, und die vor kurzem neu gestaltete Burgtaverne, die jetzt eine mittelalterliche Schenke wiederaufleben lässt.

Seit Juni 2013, Titularsitz der Ehrenritterschaft der Lazarus Union.







1.Investitur Wien 2013

von Erich Kadlec

Die feierliche Investitur der Ehrenritterschaft fand am 27. April 2013, diesmal in der Ruhmeshalle des Heeresgeschichtlichen Museums (HGM) nach der neuen Zeremonie, statt.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete ein Platzkonzert mit österreichischen Traditionsmärschen des Musikkorps der Lazarus Union unter der Leitung von Kapellmeister Fritz Lentner. Die Gäste wurden auf den

kommenden
Festakt "eingestimmt". Dieser
wurde ebenfalls von unserem Musikkorps hervorragend gestaltet und umrahmt.

Mit dem festlichen Einzug in die Ruhmeshalle beginnt die

eigentliche Veranstaltung. Es erklingt die CSLI Fanfare zur Ankündigung und der Einzugsmarsch. Die Fahnenabordnungen nehmen auf der Bühne Aufstellung. Das Kommando über den Fahnenzug hatte CSLI Hptm Gregor Holubek.

Nachdem die Einziehenden die vorgesehenen Plätze eingenommen haben meldet sich unser Protokolloffizier Obstl Rudolf Murth zu Wort. Seine Aufgabe ist es, durch die einzelnen Stationen des Festaktes zu führen und zu den einzelnen Abschnitten einige Informationen zu vermitteln. Es war eine Freude

seinen professionellen Ausführungen zu folgen.

Ein Videofilm über den 6. CSLI-Behindertenflugtag sollte einen Einblick in die Arbeit der Lazarus Union vermitteln. Danach begrüßte der Großmeister der Ehrenritterschaft Präsident Senator h.c. Wolfgang Steinhardt die Gäste. In seinen Einführungsworten gab er einige Erläuterungen zur heutigen Aufnahmezeremonie.

An dieser Feier nahmen wieder zahlreiche

Einzelpersonen teil, natürlich viele Ehrenritter und CSLI-Kameraden – darunter auch Teilnehmer aus

Deutschland, denen der Weg nicht zu weit war.

Vertreten waren auch Angehörige und ho-

he Offiziere des Bundesheeres. Abordnungen befreundeter Verbände und Organisationen waren ebenfalls erschienen: Radetzky Orden, Sankt Michael Orden, Austria Humanitas Corps, Marineverband und Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max. Anwesend waren auch Vertreter des Diplomatischen Corps und des Österreichischen Kameradschaftsbundes.

Ein besonderer Dank gilt auch den "Rittern" der Prima Nocte und Milites Sancti Imperii. Sie waren die Träger unserer Banner und Fahnen. Mit ihrer historischen Kleidung konnte eine Brücke zu den Anfängen des





ehemaligen Lazarus Orden geschlagen werden, der sich aus den an der Lepra erkrankten Rittern im Heiligen Land rekrutierte und die "Armee der lebenden Toten" bildete.

Unser Großmeister war ebenso wie die meisten Teilnehmer vom Ambiente des Heeresgeschichtlichen Museums beeindruckt. Eine Kulisse, wo der "ritterliche Geist" zu spüren war.

Großmeister Steinhardt wies darauf hin, dass die Lazarus Union eine international tätige und anerkannte Hilfsorganisation sei, die in über sechzig Ländern vertreten ist. Anerkannt und gelistet ist sie auch als NGO beiden Vereinten Nationen.

Er betonte weiters, dass die Lazarus Union immer und von Beginn an klar festgestellt hat: Sie ist weder ein geistlicher noch ein weltlicher Orden, gehört keiner bestimmten Religionsgemeinschaft an und ist daher auch keiner Religionsgemeinschaft verpflichtet. Es





wird auch keine kirchliche Anerkennung – in welcher Form auch immer – angestrebt.

Die Lazarus Union möchte mit allen Religionen, Gruppen und Personen friedlich und

respektvoll zusammen arbeiten, grenzt niemanden aus und hat in ihrem Leitbild Toleranz, Demut, Barmherzigkeit und Nächstenliebe festgeschrieben.

Die Kreuzritterfanfare leitete über zur Übergabe der Banner. Jeder Ehrenritter hat das Recht ein Wappen zu führen und dieses Wappen auch bei offiziellen Anlässen auf einem Banner zu führen. Auf das Kommando "Eingeteilete Bannerträger – vortreten" nehmen die Bannerträger die vorgesehenen Plätze ein. Der Großmeister übergibt das Banner nach



Nennung des Namens dem Ehrenritter das Banner. Dieser wendet sich nunmehr der Gemeinde zu und senkt es zum Gruß, danach übergibt es der Ritter wieder an den Bannerträger.

Danach erfolgt noch die Übergabe von Freundschaftsbändern an befreundete Verbände.

Es ist eine Tradition, dass bei einer feierlichen großen Investitur das Offiziersversprechen der Lazarus Union erneuert wird. Dazu tritt die Korpsfahne mit Begleitoffizieren der Ehrengarde vor, die eingeteilten Offiziere legen die linke Hand auf die Fahnenstange. Nach dem Trompetensignal "Habt acht" spricht Unionskommandant-Stellvertreter Wolfgang Leithner die Versprechensformel. "Ich verspreche bei meiner Ehre…". Die persönliche Ehre ist das höchste Gut eines Offiziers der Lazarus Union, denn wenn er dieses Versprechen bricht, entehrt er sich selbst.

Nach der Ansprache des Großmeisters erfolgte die eigentliche Aufnahmezeremonie in die Ehrenritterschaft der Lazarus Union. Es handelt sich dabei um eine Fortführung der Tradition des Ritterschlages. Die Einstellung die hinter diesem Symbolakt steht erscheint uns wichtiger als die Zeremonie selbst. Sie erhebt keinen Anspruch auf Authentizität





und soll auch nicht mit anderen Aufnahme zeremonien verglichen werden.

Die Postulanten knien auch nicht vor dem Großmeister. Man kniet, unserer Meinung nach, vor Gott und nicht vor einem Menschen – wie Du und ich.

Der Großmeister eröffnet die Investiturzeremonie. Die Kandidaten werden durch den Großmarschal aufgerufen und treten nach der Nennung ihres Namens vor. In die Ehrenritterschaft aufgenommen wurden: Hannes Hochmuth, Dipl.Ing. Herbert Paulis, Dr. Oswin Hochstöger und Vzlt Werner Winkelhofer. Es wurden durch die Verlesung ihrer Namen noch weitere vier Ehrenritter aufgenommen, deren Aufnahme in der nächsten Investitur öffentlich erfolgen soll.

Der Großmarschall verkündet: "Lieber ... (es wird der Vorname genannt), Du bist vom Kapitel der CSLI Ehrenritterschaft einstimmig und in geheimer Abstimmung für würdig befunden worden, unserer Gemeinschaft als Ehrenritter anzugehören. Trete vor!"

Der Großmeister: "Ich frage Dich daher vor der versammelten Gemeinde: Möchtest Du aus freiem Willen als Ehrenritter unserer Gemeinschaft angehören und unser Leitbild anerkennen?"

Postulant antwortet: "Ich will es von ganzem Herzen!"



Der Großmeister fragt weiter:": "Bist Du Dir bewusst, was es bedeutet, ein Mitglied dieser Gemeinschaft zu sein?"

Postulant antwortet: "Ja das bin ich."

"So sei in unserer Ehrenritterschaft aus ganzem Herzen willkommen und empfange die Insignien deiner neuen Würde: Das Schwert, den Mantel… Mögen Dich diese Zeichen immer an die acht Tugenden eines Ritter erinnern möge Dir die Kraft gegeben werden, danach zu handeln."

Nach dem symbolischen Ritterschlag wird der neue Ehrenritter mit dem dreifachen Bruderschaftskuss in der Gemeinschaft will-

kommen geheißen. er wendet sich der Gemeinde zu. Er wird durch den Großmarschall vorgestellt: "...Hier ist unser neuer Ehrenritter, wir applaudieren ihm."

Nach dem Applaus ertönt zu Ehren des neuen Ritters die

CSLI Fanfare. Fahnen und Banner erweisen ebenfalls die Ehre.

Ein Musikstück leitet über zu Beförderungen und der Vergabe von Auszeichnungen.

Zu Kommandeurs-Ehrenritter werden die Ehrenritter Dipl.Kfm. Harry Tomek und Josef-Maria Gebel erhoben.

Ausgezeichnet werden weiters verdiente Kameraden, Freunde und Mitglieder befreundeter Verbände. Sind alle Investituren und Beförderungen beendet, so spricht der Großmeister folgendes Gebet:

O Herr, mache uns zum Werkzeug Deines Friedens, dass wir die Liebe üben, wo man sich hasst, dass wir verzeihen, wo man sich beleidigt, dass wir verbinden, da wo Streit ist, dass wir die Wahrheit sagen, wo der Irrtum herrscht, dass wir den Glauben bringen, wo der Zweifel drückt, dass wir die Hoffnung wecken, wo Verzweiflung quält dass wir ein Licht anzünden, wo die Finsternis regiert dass wir Freude machen, wo Kummer wohnt.



Herr, lass Du trachten uns nicht, dass wir getröstet werden, sondern dass wir trösten: nicht. dass wir verstanden werden, sondern dass wir verstehen; nicht, dass wir geliebt werden, sondern dass wir liehen.

Denn wer da hingibt, der empfängt. Wer sich selbst vergisst, der findet; Wer verzeiht, dem wird verziehen: Und wer stirbt, der erwacht zu ewigem Leben! Amen!

Mit dem Gebet aus dem Großen Österreichischen Zapfensteich ist die Aufnahmezeremonie abgeschlossen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Feierlichkeiten ist auch das Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden. Der Fähnrich nimmt die Korpsfahne und geht mit dieser in die Mitte des Zeremonienbereiches. Es erklingt das Lied vom guten Kameraden.



Die zweite Strophe wird gesprochen:

"Eine Kugel kam geflogen, Gilt's mir oder gilt es dir? Ihn hat es weggerissen, Er liegt mir vor den Füßen, Als wär's ein Stück von mir."

Beim Spielen des Liedes senkt sich die Fahne zum großen Fahnengruß. Die Anwesenden stehen, bzw. erweisen den militärischen Gruß.

Mit dem Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden hat dieser Festakt einen würdigen Abschluss erhalten. Der Ablauf des Festaktes war eine Premiere, denn er wurde erstmals ohne religiöse Zeremonie bzw. einer Hl. Messe durchgeführt.

Dies entspricht auch mehr unseren Statuten. Hier wir unsere ökumenische Ausrichtung betont und es wird keine Religionsgemeinschaft mehr einseitig bevorzugt. Sind doch in

der Lazarus Union fast alle Weltreligionen durch ihre Mitglieder vertreten.

Als selbstbewusste internationale Organisation hat es die Lazarus Union auch nicht notwendig um das Wohlwollen einzelner Religionsgemeinschaften zu buhlen.

Vertreter einzelner Religionsgemeinschaften werden immer als sehr geehrte Gäste willkommen sein. Die Lazarus Union steht allen weltweiten Religionsgemeinschaften, ohne Ausnahme, mit Respekt und Würde gegenüber und wird diesen Weg auch in Zukunft vorsetzen.

Das Musikstück "Ode an die Freude" leitete zum feierlichen Ausklang über. Der Großmarschall weist die Plätze für den Auszug an. Unter den Klängen der CSLI Fanfare und des CSLI Marsches verlassen die Gäste die Ruhmeshalle.

Die Aufstellung zum obligatorischen gemeinsame Gruppenfoto erfolgt auf der Feststiege.

Hier sei auch noch unseren Fotografen und unserem Kameramann gedankt.

Ein kleiner Sektempfang in der Feldherrenhallehalle gab noch die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein und zu einem kurzen Gedankenaustausch.

Sehr positiv waren die Reaktionen auf den Ablauf der Festveranstaltung.

Gedankt sei auch noch allen, die mitgeholfen haben, in welcher Form auch immer. Die Hauptlast der Arbeit hat wieder (einmal) unser Großmeister getragen.

Ein eindrucksvoller Tag ging würdevoll zu Ende.



Katastropheneinsatz 2013

von Klaus Weber

Meine geschätzten Kameraden der Lazarus Union!

Damit sind wirklich ALLE gemeint, ohne Berücksichtigung der Dienstgrade, weil wir (nicht nur) in Zeiten einer solchen Katastrophe alle eine Einheit sind!

Diese bedauerlichen Bilder habe ich während eines Flugeinsatzes gestern am 4.6. 2013 und heute 5.6.2013 im Augebiet der

Donau um Tulln festgehalten! Die Flugstrecke war von Stockerau bis zum Kraftwerk Theis. Sämtliche Häuser in der Ansiedlung sind schon evakuiert, und stehen teilweise bis zu den Dächern im Wasser dieser Katastrophe.

Diese verheerenden Bilder erinnern mich leider Gottes wieder an meinen Hilfseinsatz von 2010 in Islamabad / Pakistan. Immer wieder ist es

ein unbeschreiblicher und unvorstellbarer Schrecken für Menschen die Ihr ganzes Hab und Gut verloren haben.

Diese Bilder stimmten mich auch als naturverbundenen Menschen und Jäger sehr traurig! Wildtiere im Überlebenskampf, schwimmend auf der Suche nach rettenden Inseln, dieser Anblick ist ebenfalls sehr schwer zu verkraften! Strassen die nicht mehr befahrbar sind weil dort das Wasser teilweise 2m hoch steht. Verkehrsschilder wo wirklich nur noch die Tafeln herausschauen (von den Stangen keine Spur) mögen von der Hubschrauberperspektive viel-

leicht harmlos ausschauen, vor Ort aber sicherlich nicht!

Initiiert wurden diese Flüge gestern vom Tullner Bezirksjägermeister DI Alfred Schwanzer und Paul G. Schaufler, die das auch noch aus eigener Tasche bezahlt haben.

Heute, am 5.6. 2013 waren es Ing. Andreas Völkl der Forstverwaltung Neuhof-Schmida und Ing. Roland Jaggler, der Bezirksoberförster des NÖ Forstaufsichtsdienst der NÖ Lan-

> desregierung! Der auch in Verbindung mit dem NÖ Katastrophenkataster, wo die Lazarus Union als Katastrophenhilfsorganisation registriert ist. steht!

> Am Nachmittag steht jetzt noch ein Flug in das Gemeindegebiet Kritzendorf aus, wo die Lage mittlerweile auch sehr prekär geworden ist! Auch für Morgen und Freitag sind weitere Flüge geplant.

Ich wünsche allen einen glimpflichen Ausgang dieser schwierigen Situation und stehe weiterhin mit dem Hubschrauber des Air Wings der Lazarus Union Organisation zur Verfügung!

Ich grüße alle Hilfskräfte die durch ihre unermüdlichen Einsätze trotz Erschöpfung so tapfer durchgehalten und gekämpft haben, um unserer Bevölkerung in dieser sehr harten Zeit zur Seite zu stehen.



Orgel der Nationen

von Erich Kadlec

Unter diesem Motto fand unter der Patronanz der Ehrenritterschaft der Lazarus Union am 15. Mai 2013, anlässlich des 58. Jahrestages der Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages, ein außergewöhnliches Orgelkonzert in der Pfarrkirche Rudolfsheim statt.

An der großen Orgel spielte Frau Mag. Lusine Poppel, Hymnen der Welt in eigens von ihr persönlich bearbeiteten Orgelfassungen.

Das heutige Konzert war eine Besonderheit in der Geschichte der konzertanten Aufführungen der Nationalhymnen.

Wie oben erwähnt, war der Anlass dafür die Erinnerung an die Unterzeichnung des Staatsvertrages im Jahre 1955. Ein weiteres Motiv war es, zu einer Veranstaltung zu laden, welche allen Nationen der Welt denselben Respekt erweist. So soll dieses Konzert einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung leisten.

In der großen Kirche am Kardinal Rauscher Platz ertönten in der nächtlichen Atmosphäre 12 Nationalhymnen aus aller Welt. Aufgeführt wurden neben den Hymnen der Signatarstaaten des Staatsvertrages auch die Hymnen anderer Länder.

Die Nationalhymnen wurden nicht nach poli-





tischen Kriterien ausgewählt, sondern nach künstlerischen Kriterien.

Sicher ist die Auswahl auch subjektiv, entweder besteht ein direkter Zusammenhang zum CSLI, oder es besteht eine indirekte Verbindung über einzelne Mitglieder der Lazarus Union

Besonders freute sich das CSLI, dass so viele Gäste der Einladung gefolgt sind – zur gleichen Zeit finden nämlich auch die Wiener Bezirksfestwochen mit drei gleichzeitigen Veranstaltungen statt.

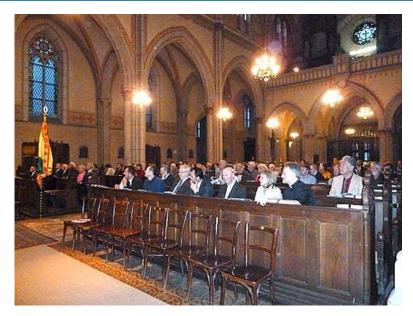
Die Moderation des Konzertes übernahm der Großmeister der Ehrenritterschaft des CSLI Senator h. c. Wolfgang Steinhardt.

Gekommen waren Vertreter unserer befreundeten Organisationen: Radetzky Orden, St. Michaels Orden und Austria Humanitas Corps.

Begrüßen konnten wir auch Vertreter aus Politik und Diplomatie, darunter der Verteidigunsattaché der Bundesrepublik Deutschland Oberstleutnant i. G. Joachim Timmer mit seiner Gattin und unser Ehrenritter Botschaftsrat Anton Marku, Botschaft der Republik Kosovo.

Nach dem Einzug der Fahnen ertönte die CSLI Fanfare und unser Marsch (Pappenheimer Marsch). Neugierig warten die Gäste auf das weitere Programm. Wie klingt eine Mar-





seillaise auf Orgel? Die Nationalhymne Armeniens beeindruckt als Auftakt. Die Marseillaise mit Trompeten, gewaltig auch die Hymne der russischen Föderation.

Alle Gäste schienen sichtlich beeindruckt, die wohlbekannten Nationalhymnen auf einem Kircheninstrument hören.

Nach der Österreichischen Bundeshymne beendete das Lied "Ich hatte einen Kameraden" mit dem großen Fahnengruß das Konzert. Eine Gedenkminute sollte an alle Menschen erinnern, die in den Kriegen ihr Leben lassen mussten.

Obwohl das Konzert weniger als eine Stunde dauerte, ist nicht zu vergessen, dass die Interpretin tagelange Vorarbeit für dieses einmalige Projekt einzelne investierte. Jede Hymne wurde von ihrer Orchesterfassung in eine spielbare (und unhörbare) Orgelfassung umgeschrieben. So waren die Hymnen von Armenien, Frankreich, Deutschland, Albanien, Großbritannien, Russland, Südafrika, Brasilien, Japan, USA, Dominikanische Republik und Österreich zu hören.

Wir freuen uns Frau Mag. Lusine Poppel als Musikoffizier in unseren Reihen zu haben und hoffen auf weitere erfolgreiche Konzerte.

Ein kleiner Empfang im Pfarrsaal bot noch Gelegenheit zu einem kleinen Gedankenaustausch.

Dem Motto der Veranstaltung entsprechend wurden Brötchen aufgetischt, deren Zutaten auf die nationalen Speisen der 12 Nationen hinwiesen, zur Verfü-

gung gestellt vom Wiener Traditionskaffeehaus Weingartner. Der Verein der Freunde der Rudolfsheimer Kirche besorgte den Wein.

Musik kennt bekanntlich keine Grenzen, wir hoffen unser Konzert war ein kleiner Beitrag zur Völkerverständigung. Die Reaktionen waren auf alle Fälle positiv. Wir danken für das Kommen und sind gespannt auf das nächste Konzert.





Festkonzert "Wiener Ballgeschichten"

von Lazarus Union

Eine Abordnung der Lazarus Union besuchte am 31. Mai 2013 das Festkonzert anlässlich des 34. Österreichischen Blasmusikfest. Das Landesblasorchester Wien spielte im Arkadenhof des Wiener Rathauses unter dem Motto "Wiener Ballgeschichten" beschwingte Walzer- und Polkamelodien.

Erstmals waren 3 Musiker des Musikkorps der Lazarus Union im Orchester vertreten, da das Musikkorps seit dem 15. Mai 2013 offiziell als Mitglied im Wiener Blasmusikverband (WBV) aufgenommen wurde.

Eröffnet wurde das Konzert mit der "Wiener Opernball Fanfare" von Karl Rosner. Unter der Leitung des LKpm Herbert Klinger bot das Orchester, welches sich aus Musikern der im Wiener Blasmusikverband organisierten Kapellen zusammensetzt, einen bunten Strauß von beliebten Melodien unter anderen von Strauß und Ziehrer. Neben drei Mitgliedern unseres Musikkorps, waren auch Musiker unter anderem der Akademischen Bläserphilharmonie Wien, der k.u.k. Wiene r Regimentskapelle IR 4, der Polizeimusik



Wien und anderer Mitglieder des Wiener Blasmusikverbandes vertreten und unsere Marketenderinnen, ebenfalls in der weißen Galauniform, wurden vom Kulturamt der Stadt Wien für die Gästebetreuung eingeteilt wurden.

Auch seltener gespielte Kompositionen wie etwa die "Stefanie-Gavotte" von Alphons Czibulka wurden dem begeisterten Publikum dargeboten. Einige der Musikstücke wurden durch Tanzdarbietung der Walzerformation der Tanzschule Ellmayer begleitet.

Für die Moderation des Abends sorgte Dr. Friedrich Anzenberger, Präsidiumsmitglied und wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationszentrums im Österreichischen Blas-

musikverband sowie Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik.

Seinen Abschluss fand das Konzert nach einigen vom Publikum stürmisch geforderten Zugaben – in der Tradition der Neujahrskonzerte – mit dem Radetzkymarsch.

Beim Verlassen des Rathauses wurde den anwesenden Damen eine Rose als Damenspende übereicht.



Investitur Brasilien 2013

von Wolfgang Steinhardt

Auf Einladung des Großpriors des Großpriorates Brasilien der Vereinigten Großpriorate des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem. Kommandant des CSLI Lateinamerika und Brasilien, sowie Großpräfekt der Ehrenritterschaft der Lazarus Union für Brasilien. GenLt CSLI Roberto Ortiz, fuhr Dr.Oswin Hochstöger (Vizepräsident des Corps Saint Lazarus Austria-CSLA) und ich (auf eigene

Kosten!) zur den Investiturfeierlichk eiten nach Rio de Janeiro.

Über von Wien über Amsterdam nach Rio de **Ianeiro** am 28.2.2013. da uerte die Reise über 16 Stunden und

wir kamen relativ erschöpft in Rio de Janeiro an, wo wir schon auf dem Flughafen von Hptm CSLI Marcos Antonio Penna erwartet wurden und der uns auch in unser Hotel begeleitete.

Das Hotel lag im Stadtteil "Leblon", eine sehr gute und sichere Wohngegend und vom Hotelzimmer hatten wir einen direkten Blick auf den Corcovado mit der überdimensionalen Christusstatue mit Pool auf dem Dach.

Für den kommenden Tag waren Besprechungen und Vorbereitungsgespräche mit Roberto Ortiz geplant und zum Abschluss

genossen wird um wenig Geld zehn verschiedene, köstlich zubereitete Rindfleischsorten soviel wie essen konnten.

Sehenswert ist auf alle Fälle auch der große wunderschöne Botanische Garten von Rio de Ianeiro.

Die Investitur selbst dauerte über zwei Stunden, da nicht nur die neue Kommende "Agnus Dei" des Großpriorates von Brasilien gegründet und etabliert wurde

> und deren **Funktionäre** vereidigt werden mussten. sondern erfolgten auch viele Aufnahmen und Auszeichnungen. selbst Ich hatte die große **Ehre** als Leiter dieser Investitur, in Ver-

des **Großkanzlers** des

tretung Hospitalschen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem, Dr. Max J. Ellul aus Malta, fungieren zu dürfen.

Beim abschließenden Galalunch klang diese Investitur mit kameradschaftlichen Gesprächen freundschaftlich aus.

Die folgenden Tage waren ausgefüllt mit Stadtbesichtigungen und weiteren Gesprächen über die Arbeit des CSLI in Brasilien und Lateinamerika, sowie die weiteren Zukunftsplanungen. Schließlich ist das CSLI





Ein Blick aus der Ferne war sicherer.

Als krönenden Abschluss war der Besuch auf dem Gipfel des weltberühmten "Zuckerhutes" für mich ein ultimatives Erlebnis, da vom Gipfel des Zuckerhutes auch Hubschrauber zu unvergesslichen Rundflügen starten und von hier aus die einmalige Landschaft, in welche Rio de Janeiro eingebettet ist, am besten zu betrachten ist.

Brasilien mit derzeit fast 1000 Mitgliedern (inklusive der Organisation "Patrulha Aéria Civil – PAC", ein Gruppenmitglied der Lazarus Union) eine der größten Landesorganisationen der Lazarus Union und Großpräfektur der Ehrenritterschaft der Lazarus Union und das CSLI Lateinamerika der Kontinent mit den wohl meisten Mitgliedern und Freunden der Lazarus Union.

Spaziergänge auf den weltberühmten Ständen der Copa Cabana und Leblon sowie der der Binnenlagune waren das Ende unseres schönen Aufenthaltes in Rio de Janeiro. Nach acht Tagen neuer und schöner Erfahrungen und vielen neuen Freunden landeten Oswin und ich wieder wohlbehalten am 8.3.2013 nach 17 Stunden Flug wohlbehalten in Wien.

Besichtigt wurden unter Anderem das Nati-

onaltheater, das berühmte "Sambadrom", die moderne 145 Meter hohe moderne Kathedrale von Rio de Janeiro mit einem Fassungsvermögen von 20.000 Personen und natürlich auch der Corcovado mit der segnenden, überdimensionalen Christusstatue auf dem Gipfel.

Wir fuhren auch durch die Armenviertel, aber dort war das Aussteigen aus dem Auto eher nicht empfehlenswert.





Investitur Malta 2013

von Hans-Rudolph Gries

Unter Leitung und Organisation von Präsident und CSLI Unionskommandant Senator h.c. Wolfgang Steinhardt fand diese herrliche Reise und Feier statt.

Mit dabei waren noch: Josef Maria Gebel, Oberst i.R. Reinhard Wassertheuer mit Gattin Theresia, Johann Hochmuth, Peter Jung, Dr. Oswin Hochstoger mit Gattin Bettina und Kapitän zur See a.D. Hans-Rudolf Gries mit Gattin Monika.

Nach einem gemütlichen und kurzen landeten Flug wir in Valletta-Malta. Der im Vorhinein bestellte Taxibus erwartete uns bereits und sofort ging's ins Hotel Topaz in St. Pauls Bay. Kurz

frisch machen, umziehen und Besuch der Erzbischofskathedrale in Medina, ein Highlight.

Zuvor machten wir aber noch Station in Mostar, wo die drittgrößte Steinkuppel der Welt die Kathedrale von Mostar krönt. Im zweiten Weltkrieg ereignete sich hier ein Wunder. Bei einem Luftangriff traf eine Fliegerbombe die Kuppel der Kathedrale. Durchschlug diese und landete mitten unter fast 5000 Gläubigen, die sich zum Gebet versammelt hatten. Explodierte aber nicht! Das Loch, welches diese Bombe in die Kuppel schlug ist heute

noch sichtbar und auch die Bombe kann in der Sakristei besichtigt werden.

Ein wenig bummeln durch die Altstadt, Besuch eines Kinos, mit einem Historischen Film über alte Hauptstadt Mdina und Malta, und da wir bereits alle sehr hungrig waren fanden wir endlich ein tolles Restaurant, danach zufrieden und gestärkt ging's weiter nach Valletta, und später ins Hotel.

2. Tag

Wieder zu spät erschien Josef- Maria, den ich



dann kurzherum in IM umtaufte, den aber wieder Mutter Theresia und Assistentin Monika unter Ihre Fittiche nahmen. und sodann besten versorgt war. Ausflug mit der Fähre nach Gozo.

Erster Besichtigungspunkt war die jüngste Kirche auf Gozo, Johannes dem Täufer gewidmet, deren Baubeginn 1951 war und deren Fertigstellung erst 1972 erfolgte. Groß wie eine Kathedrale! Von der Turmterrasse konnten wird die wunderbare Aussicht genießen.

Dann ging es weiter. In Il-Qawra, einem kleinen Binnensee charterten wir eine Nussschale die als Boot diente, und durch eine kleine Höhle konnten wir dann ca. 500m aufs offene Meer fahren um weitere Höhlen und Grotten zu sehen. Unruhige See sorgte nicht bei allen





für Heiterkeit, aber das erlebte und die vielen Sehenswürdigkeiten entschädigten alles.

Weiterfahrt mit dem Taxi nach Marsalforn, einem kleinen idyllischen Fischerdorf an der Nord-Ostküste von Gozo zu Neptunes Restaurant wo köstlicher gegrillter Fisch mit allen Zutaten serviert wurde. Mit vollem Bauch wurden dann die nächsten Sehenswürdigkeiten in Rabat (Victoria), der Hauptstadt von Gozo, in Angriff genommen.

Die Festung und die Altstadt vermittelten und den Flair des Mittelalters und der Kreuzritterzeit. Natürlich wurde auf dem Markt fleißig eingekauft. Eigentlich haben uns die vielen Ereignisse direkt erschlagen, müde aber zufrieden kehrten wir ins Hotel zurück.

3.Tag

Bereits um 9 Uhr erwartete uns dieses Mal ein Reisebus um uns nach Valletta zur Investiturfeier zu bringen. Mit Internationaler



Beteiligung aus Amerika, Deutschland, Schottland, England, Südafrika, Belgien, Ungarn, Montenegro, Ukraine und Österreich. (hoffentlich hab ich niemand vergessen).

Unsere Abteilung in weißer Gala Uniform und vollem Ordinaten sorgte schon für Bewunderung, vor allem Peter mit seiner roten Schärpe erinnerte mich zurück an die K&K Monarchie, fast wie Kaiser Franz Josef. Von den anderen Mitgliedern des Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem und den anderen Mitgliedern der Lazarus Union aus anderen Ländern, wurden wir herzlich aufgenommen. So als ob sie uns schon viele Jahre kennen.



Die Investitur in der ehrwürdigen Dominikaner Kirche in Valetta war eine schöne Feier mit Hl-Messe und die anschließenden Investituren, in der Josef Maria Gebel, als Kanzler und Vertreter des Großpriorates von Österreich der Vereinigten Großpriorate, zum "Kommandeur" ernannt wurde, dauerten nicht allzu lange. Für meine Begriffe endete die Feier etwas abrupt und ohne gemeinsamen Auszug.

Danach Galadinner im Westin Dragonara Hotel, kleine Ansprachen und Losverkäufe für die Lotterie rundeten das Programm ab. Wieder ins Hotel nach St. Paul, der Nachmittag stand zur freien Verfügung, den nutzte ich mal um diesen kleinen Ort zu erkunden. Schöne Strandpromenade, nette Lokale, viele Souvenirs Shops, Meeresluft, was will man mehr. Im Hotel zurück gab's wieder Abendessen, eigentlich wollte ich nichts, aber den süßen Mehlspeisen ko nnte ich doch nicht wiederstehen, andere labten sich an 2 Tellern Spagetti, sage nichts......

4.Tag

Das Taxi bringt uns in den Hafen von Valletta, wir machen eine "Große Hafenrundfahrt" und Dank des Verhandlungsgeschicks von Wolfgang, hatten wir das ganze "Schiff" (es war eigentlich ein größeres Boot nach alter Malteser Bauart) praktisch für unsere Gruppe alleine und sahen alle Highlights des be-



eindruckender Hafens von Valetta. Vor allem die kleineren und großen Yachten beeindrucken mich, haben aber keinen Neid hervorgerufen, denke ich nur an die Tankrechnung.

Mitten auf See dann die große Überraschung, Monika wird vom Präsidenten und Unionskommandanten die Dekrete als CSLI Mitglied und zugleich die Ernennung als "Commander des CSLI Navy Corps" überreicht. Auch ich bekomme mein Mitgliedsdekret und die Ernennung zum "Captain CSLI Navy Corps" überreicht. Das war wirklich "zünftig"! Zum Glück wird Monika (meine Frau) kein Admiral, sonst gäbe es zuhause noch Probleme.



Anschließend fahren wir nach Marsaxlokk, hier ist Markttag. Unzählige "Fetzenstandln" in hochdeutsch Design Shops erfreuen die Augen unserer Damen, die sich aber beim einkaufen (Gott sei Dank) zurückhalten.

Zugleich gab's neben den Fetzten, frische Fische das muss man halt auch aushalten. Jetzt freuten wir uns aufs Mittagsessen in einem Lokal das uns empfohlen wurde, schnell wurde eine Runde Prosecco geordert, mussten ja auf unsere Ernennung anstoßen, das war es aber schon, denn auch nach 2 Stunden und trotz mehrmaliger Urgenzen war vom Essen und einer angebrachten Entschuldigung keine Spur.

Zum Glück hatte ich die Getränke bereits bezahlt, sodass uns keine Zechprellerei nachgesagt werden konnte.

Hungrig und richtig "angefressen" verließen wir diese Gaststätte, der Besitzer wollte uns aber nicht gehen lassen und rief sogar die Polizei und ein Riesenwirbel entstand. Das Restaurant "Gente di Mare" in Marsaxlokk





sollte man daher eher nicht fre quentieren und seinem Besitzer, Herrn Darren Gegabrielle, geht man besser aus dem Weg. Schließlich verließen aber wir doch diese "gastliche" Stätte.

Leider versäumten wir daher eine 5D Filmvorführung über Malta und deren Geschichte. So blieb uns nur ein Spaziergang durch Valletta übrig, jedoch in einen der vielen Geschäfte entdeckten wir endlich Krawatten die wir schon seit unserer Ankunft überall suchten und die (im Gegensatz zu den Vorjahren) auf Malta auf einmal "Mangelware" sind. Jetzt schlugen die Herren zu und waren in Ihrem Element. Pünktlich erschien unser Taxibus und brachte uns ins Hotel Topaz



zurück.

Das gemeinsame Abendessen verbrachten wir mit vielen Gesprächen und Diskussionen über unser Erlebtes. Bald aber suchte ein jeder hundemüde sein Zimmer auf.

5.Tag

Tagwache 4Uhr früh, in Worten vier, Abfahrt zum Flughafen 5 Uhr. Die Hotelleitung hatte mit unserer Abreise Verständnis und sorgte noch für heißen Kaffee. Wenig Verkehr und so kamen wir ruck zuck zum Airport. Einchecken und endlich ein kleines Frühstück. Problemloser Flug und am frühen Vormittag landeten wir alle wohlbehalten in Wien.



Für mich und meine Gattin war es ein tolles Erlebnis, meine persönlichen Eindrücke bzw. Resümee sind: Ganz Malta ist ein lebendiges Museum, sehr interessant, Kurztrip ja, Urlaub eher nein, Nachtleben können wir nichts berichten, waren immer hundemüde vom vielen Laufen, andere Leute benötigen für dieses Programm mindestens 1 Woche, gutes Essen, manche maltesischen Weine gewöhnungsbedürftig, etwas preiswert. Kommen gerne wieder, aber hoffentlich kein Toyota Taxibus mehr. Für zehn Personen war er doch etwas eng, aber dafür haben wir auch pro Person auch nur 40.- Euro an Taxikosten für die fünf Tage berappen müssen.

Nochmals speziellen Dank an Wolfgang, den Organisator dieser Reise, für die aufopfernde Mühe und Bereitschaft unserer Truppe das Beste zu bieten.

Danke auch an die Kameraden für die liebevolle und kameradschaftliche Aufnahme unsereins.





Georgstag 2013

von Lazarus Union

Die traditionelle St. Georgsmesse wurde am 28. April in der Domkirche der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt gefeiert die dem Hl. Georg geweiht ist.

Eine Abordnung der Lazarus Union nahm daran teil, gemeinsam mit unseren Freunden vom Radetzky Orden und des Austria Humanitas Corps.

Zebriert wurde der feierliche Gottesdienst durch den stv. Ordendekan des Radetzky Ordens Militärdekan Mag. Siegfried Lochner.

Errichtet wurde die Kirche um das Jahr 1440. Der St.-Georgs-Ritterorden verlegte 1479 seinen Sitz nach Wiener Neustadt, wodurch das Patrozinium der Kirche auf den Hl. Georg wechselte.

Die Kirche wurde durch die Bombardierungen im März 1945 vollkommen zerstört. Der Wiederaufbau konnte im Jahre 1951 abgeschlossen werden und ist seit 1987 Sitz des Militärbischofs.

Die Statue des Hl Georg, die auf dem Hauptaltar steht ist eine Mailänder Bronzearbeit aus der Zeit Kaiser Friedrich III. Im Laufe der Wirren der Nachkriegszeit wurde die Statue 1948 gestohlen und in 14 Teile zerschlagen. Durch viele Bemühungen konnte sie wieder



aufgefunden und zusammenges etzt werden.

Der Heilige Georg gilt als Großmärtyrer und Nothelfer. Er ist der Patron der Ritter



und Soldaten, usw. Er wird auch um Hilfe angerufen gegen Beschimpfungen, bei schwerem Fall, in geistigen Kämpfen, in Kriegsgefahr und Kriegsunglück.

Sein Symbol ist das Georgskreuz (rotes Kreuz auf weißem Grund). Weitere Heiligenattribute die als Erkennungsmerkmal dienen, sind der Drache, die Lanze sowie seine Darstellung als Ritter und Reiter.

Historische Angaben über seine Person sind ungewiss. Er soll eventuell in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts (in Kappadokien) geboren sein. Angeblich war er ein hoher Offizier im römischen Heer.

Zahlreiche Legenden ranken sich um seinen Namen. Am bekanntesten ist wohl seine Rolle als Drachentöter: Der Legende nach – es gibt viele Versionen – soll er eine Prinzessin vor einem bösen Drachen gerettet haben. Die Verehrung Georgs beginnt bereits im 4. Jahrhundert. In Gestalt des Drachentöters erscheint Georg jedoch erstmals im 12. Jahrhundert als Verkörperung religiöser Tapferkeit.

In der Predigt wurde er als Vorbild für den Kampf um den Glauben bezeichnet.

Der weltliche Teil des Festtages endete bei einem gemeinsamen Mittagessen mit unseren Kameraden und einem freundschaftlichen Gedankenaustausch.



Flugplatzfest 2013

von Hannes Hochmuth

Am Samstag den, 15. und am Sonntag den, 16. 06. 2013 fand auf dem Flugplatz Stockerau wieder das traditionelle Flugplatzfest statt.

Die LAZARUS UNION wurde gebeten, den Sanitätsdienst dafür zu übernehmen. Die Kameraden Univ. Lektor Dr.med. Gabriel Halat, Christoph Ptak, Peter Jung (eigens aus Deutschland angereist) und Wolfgang Steinhardt übernahmen diese Aufgabe.



Glücklicherweise gab es in der aufgebauten Sanitätsstation (bis auf ein paar Pflaster) nichts zu tun, was auf eine perfekte und tatsächliche gute Organisation der gesamten Veranstaltung zurück zu führen war.

Mit von der Partie waren auch unsere Freunde vom Katastrophenhilfsdienst

Wien (KHDW), die zur Unterstützung mit einem Einsatzfahrzeug gekommen sind.

Sehenswert, die Modellflugzeugshows,- Vorführungen von Motor, und Segelkunstflug, -Düsenflieger, – Hubschrauber und Drohnenmodelle. Dabei zeigten auch einige Nachwuchs-Piloten ihr Können am Flugmodell!

Geboten wurden Rundflüge mit der Antonov AN-2, mit dem größten ein-



motorigen Doppeldecker der Welt, eine wahre Legende der Luftfahrt. Die tollen Rundflüge über die Donau, waren gleichzeitig eine interessante Reise in die fliegerische Vergangenheit.

Geboten wurden auch Mitfluggelegenheiten mit Vereinsflugzeugen und vieles mehr.

Der Flugsportverein FSV2000 ist Ehrenmitglied in der LAZARUS UNION und bietet mit seinem Flugplatz im Norden der Stadt Stockerau allen Flugsportinteressierten die Möglichkeit, den Flugsport zu erlernen und auszuüben Segel-, Motor-, Nachtsicht -u. Instrumentenflug. Den Mitgliedern stehen 15 Motor und 3 Segelflugzeuge zur Verfügung. Die Helikopter Flugschule des AERIAL LAZARUS AIR CORPS – ALAC, ist ebenfalls am Flugplatz angesiedelt und hat dort ihren Stützpunkt.



Fahnenweihe Rudolfsheim

von Lazarus Union

In der Rudolfsheimer Kirche, welche den Mitgliedern der Lazarus Un ion bereits sehr gut bekannt ist, hat sich im Herbst 2012 der Verein "Freunde der Rudolfsheimer Kirche" formiert.

Dieser Verein lud am 21. 3. 2013 die CSLI-Ehrenritterschaft zur feierlichen Fahnenweihe ein.

Gemeinsam mit den Ministranten und zwei Chargierten begleiteten die Ehrenritter die

Fahnenabordnung des Vereins in die Kirche.

Aus der Finsternis der Nacht trat die Prozession unter Orgelspiel in die beleuchtete Kirche ein.

Der Zelebrant der Messe (Kaplan Gerhard Höbert) sprach während seiner Predigt über die Bedeutung der Fahne, als Zeichen des gemeinsamen Zieles.

Die Fahnenpatenschaft übernahm der Pfarrer von Rudolfsheim Msgr Franz Fischer. Er schlug symbolisch dreimal auf die Standarte.





Beim Anschließenden Empfang wurde aus

festlichen Anlass vorübergehend die Fastenzeit ausgesetzt.

Die Mitglieder des Vereins scheuten keine Kosten und Mühen um Ihre Gäste möglichst gut zu bewirten.

Es wurde auch eine Torte aufgetischt, auf der das Wappen des Vereins sichtbar war.

Die Obfrau des Ver-

eins Barbara Kitavujja stellte der Lazarus Union auch eine Dankesurkunde für die Teilnahme an der Fahnenweihe aus.







Wasserweihe 2013

von Spectator

Sehr gerne folgte die Lazarus Union einer Einladung der Orthodoxen Militärseelsorge des Österreichschen Bundesheeres zur Wasserweihe in der Wiener Maria Theresien Kaserne.

Am Mittwoch 16. Jänner traf die Delegation unter der Führung von Unionskommandanten Senator h.c. Wolfgang Steinhardt pünktlich ein.

Begleitet wurde der Unionskommandant vom Generaladjutanten Christoph Ptak, CSLI-Botschafter für Litauen Algis Klimaitis und dem Kommandanten der Ehrengarde Oberst-CSLI Patrick Poppel.

Unter Beisein mehrere Katholischer Militärseelsorger weihte der Orthodoxe Militärseelsorger Vater DDr.Alexander Lapin das Wasser.

Zuvor erörterte er einige Hintergründe der Zeremonie und ging auf die verschiedenen



Bräuche in der Orthodoxen Kirche ein.

Die Weihezeremonie fand im Byzantinischen Ritus, aber in deutscher Sprache statt. So konnten alle Anwesenden die Feier gut mitverfolgen.

Obwohl die Feier im Freien stattfand, konnten alle Anwesenden den wohlduftenden Weihrauch riechen. Die klirrende Kälte störte dabei nur die Wenigsten.

Aufgrund ihres großen Bemühens um den ökumenischen Dialog, war es den Vertretern

> der Lazarus Union eine besondere Ehre an dieser Feier teilzunehmen.Am Ende konnte sich jeder ein wenig des geweihten Wassers mit nach Hause nehmen.

> Diese Feier zeigt auch wieder einmal den wichtigen integrativen Wert des Österreichischen Bundesheeres.





Florianimesse Spillern

von Erich Kadlec

Auf Einladung der FF Spillern nahm eine Delegation der Lazarus Union am 5. Mai 2013 an der Florianimesse 2013 teil. "Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr" war das Motto an diesem Tag.

Wir treffen, pünktlich wie immer, rechtzeitig ein, es geht sich noch ein Kaffee im Feuerwehrhaus aus. Gemeinsam marschieren wir zur Kirche, ein moderner Bau aus den sechziger Jahren. Für mich eine Kirche in die ich

gerne wieder komme.

Der Gottesdienst wurde von Pfarrer KR Msgr. Franz Forsthuber zelebriert. einem Stil der Kirche zur passt. Es war würdige eine Feier. In seiner Predigt dankte

er für den notwendigen Dienst an der Gemeinschaft und erbat den Segen des Hl. Florian. Er sprach aber auch die Probleme an, die in einer Organisation entstehen können.

Nach der Heiligen Messe hatte unser Präsident Senator h. c. Wolfgang Steinhardt die Möglichkeit die Lazarus Union vorzustellen und einige Mitglieder der FF Spillern auszuzeichnen.

Ausgezeichnet wurden: Einsatzzeichen in Bronze an BI Karl Konrad, OFM Markus Le nz und FM Josef Steiner, sowie in Gold an EOBI Ferdinand Mayer. (Da die drei Erstgenannten dienstlich verhindert waren, übernahm BR Adolf Huber die Auszeichnungen stellvertretend.)

Die Feuerwehr Spillern nahm im Jahr 2012 an unserem Behindertenflugtag teil. Sie stellte zwei Feuerwehrautos für Rundfahrten, die großen Anklang fanden.

Wir hatten auch noch Gelegenheit das Feuerwehrmuseum zu besichtigen. EOBI Ferdinand Mayer führte uns durch die Sammlung. Ein sehenswertes Museum, wirklich mit Lie-

be gestaltet.

BR Adolf Huber führte uns durch das Feuerwehrhaus und gab uns einen Überblick über die Feuerwehr Spillern. Zur Zeit gibt es 59 aktive Mitglieder, 6 Jugendliche und 7 Mann

Reserve. An Einsätzen gab es Brandeinsätze 86 Stunden, Technische Einsätze 320 Stunden, aber auch Fehlalarme und 2452 Stunden Übungen bzw. Zusammenkünfte.

Nachdem wir uns in das Gästebuch eingetragen hatten, wurden wir noch mit Kuchen und Kaffe verwöhnt.

Beeindruckend auch die Ausrüstung mit diversen Einsatzfahrzeugen. Es gibt aber auch Zillen und ein Rettungsboot für den Wasserdienst. Ebenfalls besichtigen konnten wir die Einsatzleitzentrale, die im Einsatzfall besetzt ist. Was die Kommunikation anbelangt ist die Feuerwehr Spillern schon längst im digitalen





Zeitalter angelangt. Es wurde schon zum Teil auf das Digitale-Funksystem BOS Austria umgestellt – Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben). Gleiches gilt für die Alarmierung, hier w urden Digitalpager angeschafft. Die Aufgaben für die Feuerwe hren werden immer schwieriger (technische Einsätze), das erfordert auch eine vielfältige, bessere und vor allem längere intensive Ausbildung.

Das gemütliches Beisammensein und reichlich versorgt mit Gastgeschenken, bot noch Gelegenheit zum Gedankenaustausch und besserem Kennenlernen. Sicher ist, dass die FF Spillern auch heuer wieder an unserem Behindertenflugtag teilnehmen wird. Wir freuen uns!





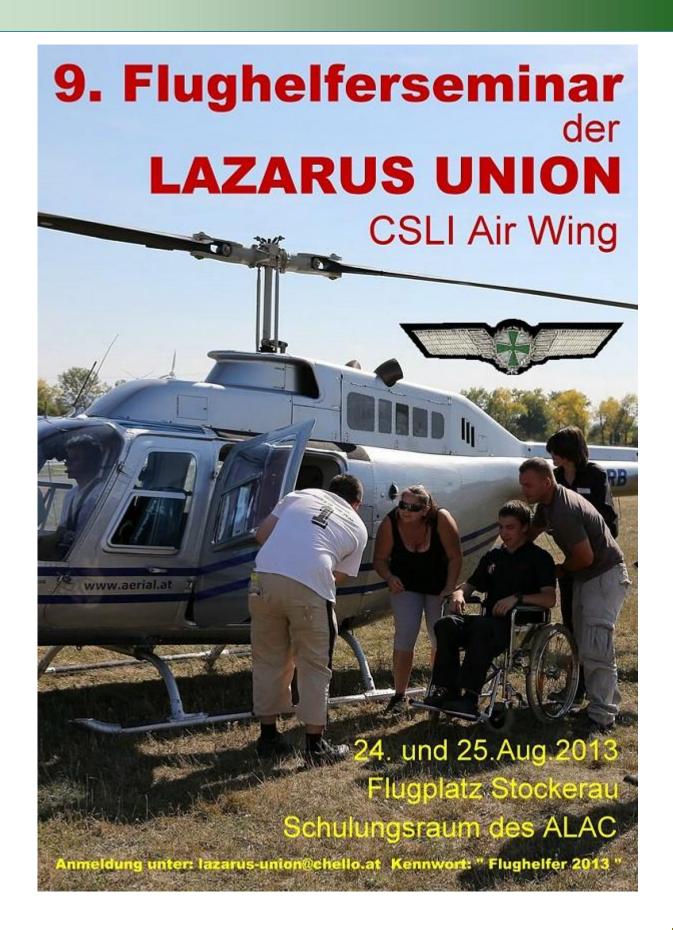
Impressionen:



















EINLADUNG zur feierlichen

INVESTITUR

der

EHRENRITTERSCHAFT

der

LAZARUS UNION

im

Hospitalischen Orden

des

Heiligen Lazarus

von

Jerusalem

Samstag, 12.Oktober 2013, 18:00 HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

RUHMESHALLE

A-1030 Wien, Arsenal 18

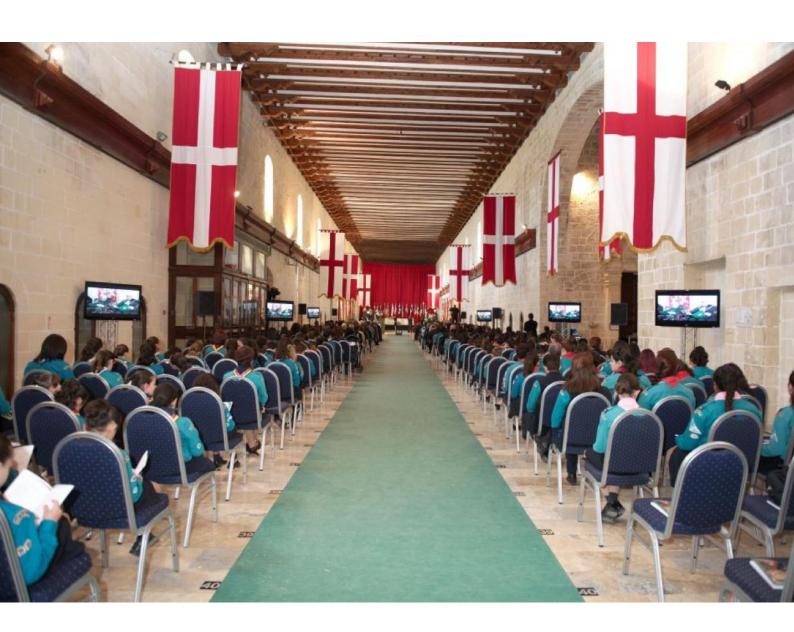
Im Anschluss findet eine Agape in der Feldherrenhalle statt

Für einen namentlich reservierten Sitzplatz bitten wir um Anmeldung unter:

lazarus-union@chello.at







SANKT LAZARUS - MAGAZIN 02 / 2013

- Anzeigenschluss: 15.12.2013
- Erscheinungsdatum: 24.12.2013
- Anzeigenannahme: sankt-lazarusmagazin@csli-deutschland.de





Rechtlicher Hinweis:

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Genehmigung der LAZARUS UNION gestattet. Verwendung oder Verbreitung durch unautorisierte Dritte in allen gedruckten, audiovisuellen und akustischen Medien ist untersagt. Die Textrechte verbleiben beim Autor, dessen Einverständnis zur Veröffentlichung hier vorliegt. Für Satz- und Druckfehler keine Haftung.

Impressum:

Lazarus Union, »Sankt Lazarus - Magazin«

www.lazarus-union.org

© 2012 Lazarus Union CSLI

Herausgeber:

LAZARUS UNION (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI ZVR-Zahl 023914681

Vorstand:

Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, Spargelfeldstraße 162 / Haus 196, A-1220 Wien

Blattlinie:

Das "Sankt Lazarus - Magazin" ist die kostenlose Vereinszeitung der Lazarus Union (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, welche Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereines halbjährlich über Neugkeiten aus dem Verein informiert

Medieninhaber:

LAZARUS UNION (Union Corps Saint Lazarus International) CSLI, Spargelfeldstraße 162 / Haus 196, A-1220 Wien, Email: lazarus-union@chello.at

Grafik & Lavout:

Sven Tratschitt, D-55291 Saulheim, Email: sankt-lazarus-magazin@csli-deutschland.de

Druck

tional) CSLI, Spargelfeldstraße 162 / Haus 196, A-1220 Wien

Herstellungsort:

A-1220 Wien



